

konzepterei müller

Simone Müller
Dorfstrasse 69 / Elektrowerkstatt
5210 Windisch
0041 76 390 02 90

Baukommission Freienwil

8.3.2021

Konzept neue Farbgebung aus materialtechnischen Gründen

Sehr geehrte Baukommission der Gemeinde Freienwil

Die Stockwerkeigentümerschaft Im Roos II hat mich beauftragt, die Farbgebung der Wohnbausiedlung neu zu denken. Nach der Installation der Solaranlage im Mai/Juni 2021 soll die Fassade neu gestrichen werden. Der dunkle Farbton im Sockel hat in der Vergangenheit zu Problemen beim Schliessen der Fenster und zu einer raschen Ausbleichung der Farbe sowie zum Abblättern dieser an den Holzrahmen der Fenster geführt. Das Sockelgeschoss soll darum neu in einem möglichst hellen Farbton gestrichen werden. Unter Berücksichtigung der Siedlungsarchitektur und dem Kontext sind mehrere Aspekte zu Bedenken.

Der Bau hat heute folgende wichtige Elemente:

- der Sockel in gestrichenem Holz, sehr dunkel und damit geerdet.
- der Beton, welcher ganz vom Gebäude gelöst ist und Zugang wie Hofsituation bildet.
- der Hut, welcher als durchgehender Balken mit Öffnung/Nische über den Sockel hinausragt und durch den helleren Farbton „schwebend“ und leichter wirkt als der Sockel.
- das Geländer vor dem Balkon, welches durch den Kontrast zum raumbildenden Element wird.
- die Trennwände auf den Terrassen, die bewusst raumbildend und betreffend Farbe (Sockelfarbe/Nischenfarbe) und Material (Holz) integraler Bestandteil der Architektur sind.
- das rote Pultdach (dessen Sichtbarkeit durch die Solaranlage entfällt).
- die Farbgebung, welche sich mit den rötlichen Tönen in die Dachlandschaft des Dorfes eingliederte. Dieser Punkt ist jedoch durch die Farben der Neubauten (gelb, grau) der letzten Jahre abgeschwächt wahrnehmbar.

Das momentane Farbkonzept löst Beton, Sockelgeschoss und Hut voneinander und bildet die Nische sichtbar aus. An diesem Grundsatz soll aus architektonischer Sicht festgehalten werden. Dieser grosse Kontrast kann mit einem hellen Sockelgeschoss nicht mehr hergestellt werden. Es braucht darum andere Elemente, um die Lesbarkeit der Architektur zu unterstützen.

Ziel des Farbkonzeptes ist eine frische, der offenen Architektur und dem Siedlungsbau entsprechende Farbgebung zu definieren, die sich nach wie vor gut ins Dorf eingliedert.

Die Siedlung integriert sich durch die Hanglage in die Natur und soll sich von den Grüntönen der Vegetation im Sinne der bebauten Umwelt abheben.

Das im momentanen Farbkonzept gut wahrnehmbare Ziegelrot des Schrägdachs wird künftig von der Solaranlage verdeckt. Die Anmutung der Baukörper erfährt durch den Bau der technischen Anlage eine Veränderung, welche im neuen Farbkonzept mitberücksichtigt wird.

Hut und Sockelgeschoss sollen sich differenzieren

Der Hut hebt sich, weil im ähnlichen Helligkeitswert, durch einen Kontrast in der Farbdifferenzierung vom Sockel ab (warm/kalt).

Nische / Balkongeländer

Die Nische bildet sich weiterhin heller aus als der Hut. Sie öffnet das Haus gegen das Dorf hin und nimmt dem aufgesetzten Geschoss die Schwere. Sie kann durch einen Farbton die entfallende Kontrastwirkung am Bau ersetzen. Wichtiges Element für die räumliche Wirkung der Nische ist das Geländer. Es bindet zudem den Bau grosszügig über die gesamte Länge zusammen. Das Geländer soll darum weiterhin einen merklichen Kontrast zur Nische bilden, damit es als Ebene lesbar bleibt. Ein dunkler Farbton ist hier aus materialtechnischer Sicht nicht problematisch.

Trennwände

Trennwände in der Nische auf dem Balkon und die nach Süden ausgerichtete Fläche der Trennwand beim Sitzplatz werden wie bis anhin im gleichen Farbton gestrichen. Der Ton darf nicht zu hell sein, weil die Fläche beim Sitzplatz sonst blendet. Die nach Norden ausgerichtete Fläche der Trennwand beim Sitzplatz bleibt in der Farbe des Sockelgeschosses gestrichen. Die Trennwand beim Sitzplatz ist damit weiterhin Bestandteil der Architektur und kein einfacher Sichtschutz.

Der Sockel setzt sich vom Beton ab

Da der hell-dunkel Kontrast entfällt, muss der Sockel sich farblich vom Beton abheben. Beton entspricht einem Warmgrauton. Die Wirkung vom Sichtbeton, welcher vom Bau losgelöst konzipiert ist, würde durch ein betongraues Sockelgeschoss geschwächt. Es ist darum wichtig, das Sockelgeschoss mit einem leichten Farbton vom Beton zu differenzieren.

Bestehende Elemente integrieren

Braune Elemente werden am Bau durch das Kupfer bestehen bleiben. Sie werden durch das verbindende Element der in einem dunkleren Farbton gehaltenen Geländer eingebunden. Die Geländer bieten die Möglichkeit, durch den Farbton und den Kontrast verbindendes und zugleich erfrischendes Element zu sein.

Neues Farbkonzept

Zu Gunsten einer klaren Architektursprache braucht es Kontrastwirkung und Akzente am Bau. Eine eher homogene Farbgestaltung in gleichen Farbtönen wirkt der Klarheit der Formen sowie der Gliederung der Volumen entgegen und schwächt damit die architektonische Aussage und Wirkung. Zudem soll der Beton auch künftig als Material und für sich gelesen werden können.

Der Grad der Verwitterung des Betons spielt für die Lesbarkeit des neuen Farbkonzept keine Rolle.

Die Nische ist in einer kaum wahrnehmbaren Farbe in dezentem Flechtengrün (S2020-G90Y) gestrichen. Sie steht zu einem Geländer in dunklem Petrolgrau (S7010-B50G) und einem Sockelgeschoss in einem leichten Graublau (KEIM 9468) in Kontrast.

Der für das Dorf am stärksten wahrnehmbare Baukörper ist in einem Feldgrau (KEIM9526) gestrichen, welcher sich damit gut in die bebaute Umgebung integriert.

Das Konzept ist mit dem Erbauer der Siedlung, dem Architekten Max Müller, besprochen worden. Er ist mit der neuen Farbgebung einverstanden.

Bei Fragen und Unklarheiten stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüssen

Simone Müller



Beilage:

Farbmuster im Original (1m2, analog)

Skizze mit Farbbezeichnungen zur Orientierung (digital)

Fotos der Siedlung mit bestehendem Konzept (digital)